

## Call for Paper

### 1. Hildesheimer Videotage zur Schul- und Unterrichtsforschung

**VON 1 BIS 1**

26. bis 27. März 2020

Mit den Hildesheimer Videotagen zur Schul- und Unterrichtsforschung wird thematisch an die vergangenen Tagungen zur Videoanalyse in der qualitativen Forschung und zur Videografie in der Lehrer\*innenbildung, die an der Universität Hildesheim veranstaltet wurden, angeschlossen.

Ziel der Videotage, die um 13:00 Uhr beginnen und am nächsten Tag um 13:00 Uhr enden, ist es, den stetigen Austausch zu unterschiedlichen Facetten der Videografie und Videoanalyse zu ermöglichen. Konzeptionell bieten die jährlich stattfindenden Videotage, im Modus von Workshops, Interpretationswerkstätten, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, einen Raum zum Austausch, zur Diskussion und zur Weiterentwicklung method(olog)ischer Fragen, die im Kontext des Forschens mit audio-visuellen Daten anzusiedeln sind.

Videografische Analysen gehören mittlerweile disziplinübergreifend zu einem festen Bestandteil der Forschungs- und Publikationslandschaft – speziell in der Schul- und Unterrichtsforschung erleben audio-visuelle Daten in Forschungsprojekten eine Hochkonjunktur. Zudem haben sich in den vergangenen Jahren die Analyse- bzw. Interpretationsmethoden in Auseinandersetzung mit der Datensorte ausdifferenziert und weiterentwickelt. Bewährte Forschungstraditionen stehen hierbei innovativen Weiterentwicklungen gegenüber (vgl. u. a. Moritz & Corsten, 2018: Handbuch Qualitative Videoanalyse). Zwar wurden in den letzten Jahren vermehrt Vorschläge und Ansätze – Segmentierungs-, Sequenzierungs-, Adressierungs-, Rahmen-, Figurationsanalysen u. v. m. – zur Bearbeitung von Videodaten entwickelt, in konkreten Forschungsprojekten und Publikationen finden sich allerdings selten genaue Hinweise darüber, wie mit dem komplexen Datentyp tatsächlich umgegangen wurde. Weiterhin ist zu diagnostizieren, dass mit der beschleunigten Methodenentwicklung ein blinder Fleck einhergeht, wie die Auswertungsorientierungen konkret im Erkenntnisprozess umgesetzt werden können.

Fallbeispiele, an denen die methodische Arbeit offengelegt und als forschungspraktische Herausforderung beleuchtet wird, gibt es nur wenige (vgl. exempl. Hietzge, 2018: Interdisziplinäre Videoanalyse). Eine solche Leerstelle lässt sich vor allem in der Übersetzungsleistung von der theoretischen Grundlegung des methodischen Werkzeugs hin zur konkreten Anwendung auf das eigene Forschungsprojekt identifizieren.

Die Herausforderungen im Forschungsprozess beziehen sich inzwischen weniger auf die Auswahl und Anpassung von Methoden, um dem audio-visuellen Datentyp gerecht zu werden, sondern mehr auf den modus operandi der konkreten Anwendung der Verfahrensweisen. Im Rahmen der Schreibtischarbeit, also in der Phase, in der das Videomaterial in dessen Komplexität entlang der eigenen Forschungsfrage aufbereitet, bearbeitet und abgearbeitet wird, gilt es, vielfältige methodisch kontrollierte Entscheidungen zu treffen.

Die ersten Hildesheimer Videotage zur Schul- und Unterrichtsforschung widmen sich diesem Transformationsprozess. Die konkreten Forschungshandlungen in Auseinandersetzung mit Videodatenmaterial sollen in actu offengelegt und diskutiert werden. Dabei soll es u. a. um die folgenden Fragen bei der Bearbeitung und Analyse von audio-visuellen Daten gehen:

- Wie werden Analyseeinheiten entlang der jeweiligen Forschungsfrage gebildet und begründet?
- Was wird durch diese Selektionsentscheidung zum Gegenstand der Analyse erhoben?
- Wie gestalten sich die Bildung von Lesarten und die Aushandlung über die Gültigkeit von Deutungen?
- Auf welcher Basis werden ähnliche oder kontrastierende Vergleichsfälle gesucht?
- Welche methodischen Leerstellen zeigen sich und wie können sie gefüllt werden?

Im Rahmen von Workshops wird die Möglichkeit gegeben, konkretes Datenmaterial aus einer bestimmten methodischen Perspektive heraus intensiv zu analysieren. Dabei soll in einem Forschungskollektiv sowohl an Interpretationsergebnissen als auch an einer Reflexion der Methode gearbeitet werden. Die Workshops nehmen wahlweise einen zeitlichen Umfang von 3 ½ Stunden oder ca. 1 ½ (bis 1 ¾) Stunden ein, um genügend Raum für die Arbeit am Material zu geben. Teilnehmende können Daten aus Einzelprojekten oder aus Forschungsgruppen einreichen, die mit ihren Forschungsfragen im Bereich der Schul- und Unterrichtsforschung liegen. Im Zuge der Workshops werden methodologische und methodische Fragen auf der Basis konkreter Forschungsanliegen und des jeweiligen Datenmaterials erörtert.

Unterstützend werden vom Tagungsteam Expert\*innen angefragt, die – orientiert an den methodischen Zugängen der eingereichten Beiträge – die Workshops moderieren und das jeweilige Projekt kommentieren sollen.

Mit diesem Call laden wir alle Bildungswissenschaftler\*innen aus der Erziehungswissenschaft, den Fachdidaktiken, der Psychologie, der Soziologie und den Kulturwissenschaften ein, sich mit einem Abstract zu bewerben.

Bitte reichen Sie ein aussagekräftiges Abstract im Umfang von ca. 2.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bis zum 30. November 2019 bei Sabrina Zourelidis ([zourel@uni-hildesheim.de](mailto:zourel@uni-hildesheim.de)) ein, aus dem das konzeptionelle und methodische Vorgehen des Workshops hervorgeht. Folgende inhaltliche Überlegungen sollten im Abstract Berücksichtigung finden:

- Wie lautet die zugrunde gelegte Forschungsfrage des Projektes?
- Welcher methodische Zugang wird gewählt?
- Welcher Datentyp wird in den Workshop eingebracht? Denkbar sind naturalistische, fiktive oder auch experimentelle Settings, die im Bereich der Schul- und Unterrichtsforschung als Videos aufgezeichnet wurden.
- Welche Zielsetzung wird mit der Arbeit am Videomaterial verfolgt? Geht es bspw. um die Absicherung von Interpretationen, um Re-Interpretationen oder um die Handhabung methodischer Werkzeuge?

Die Abstractvorlage steht auf unserer Homepage zur Verfügung:  
<https://www.uni-hildesheim.de/celeb-videotage>

Über die Annahme werden Sie voraussichtlich im Januar 2020 informiert.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

### **Tagungsteam**

Stiftung Universität Hildesheim, Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB)

Dr. Dennis Wolff (Institut für Sportwissenschaft)  
 Professorin Dr. Barbara Schmidt-Thieme

Professorin Dr. Katrin Hauenschild  
 Professorin Dr. Melanie Fabel-Lamla

Ansprechpartnerin: Sabrina Zourelidis (CeLeB Abteilung 2: Forschung und wiss. Nachwuchs)  
 Kontakt: Email [zourel@uni-hildesheim.de](mailto:zourel@uni-hildesheim.de); Telefon 05121 883 92520